

Predigt an Invokavit 09.03.2014

Kanzelgruß:

L: Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

G: Amen.

Predigttext: Jakobus 1,12-18

„Die Siegerehrung“

Liebe Gemeinde,

wahrscheinlich haben Sie in den vergangenen Wochen auch die olympischen Spiele in Sotschi verfolgt oder zumindest einmal reingeschaut.

Ich habe beim Skispringen zugehört, da es meine Frau interessiert und sie es mit größerem Interesse verfolgt als ich.

Es ist ein großes Ereignis und die Sportler bereiten sich intensiv darauf vor, um eine Medaille zu gewinnen. Auch wenn jeder gerne eine Goldmedaille hätte, so sind die Sportler dann doch meist auch zufrieden, wenn sie eine Silber- oder Bronzemedaille bekommen und nicht leer ausgehen.

In den Briefen des neuen Testaments wird der Glaube auch mit einem sportlichen Wettkampf verglichen.

Es heißt da zum Beispiel:

„Kämpfe den guten Kampf des Glaubens“ (1.Tim 6,12)

„und lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist,“ (Hebr. 12,1)

„Ich aber laufe nicht wie aufs Ungewisse; ich kämpfe mit der Faust, nicht wie einer, der in die Luft schlägt,“ (1.Kor 9,26)

„Wisst ihr nicht, dass die, die in der Kampfbahn laufen, die laufen alle, aber einer empfängt den Siegespreis?“ (1.Kor 9,24)

„Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten;“ (2.Tim 4,7)

So wie die Sportler trainieren müssen und ihr Gewicht halten müssen und diszipliniert sein müssen, so sagt Paulus, müssen wir es auch im Glauben sein:

„Jeder aber, der kämpft, enthält sich aller Dinge“ (1.Kor 9,25)

„ich bezwinge meinen Leib und zähme ihn,“ (1.Kor 9,27)

Wieso vergleicht der Apostel Paulus den Glauben mit einem sportlichen Wettkampf, bei dem es etwas zu gewinnen gibt?

Ist es denn nicht so, dass man sich den Himmel nicht verdienen kann?

War das nicht die große Leistung von Martin Luther zur Erkenntnis zu kommen, dass der Mensch sich das Himmelreich nicht verdienen muss durch gute Werke, sondern dass uns der Himmel von Gott geschenkt wird?

Entdeckt hat Luther dies beim Apostel Paulus in seinem Brief an die Epheser:

„Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch:

Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme.“ (Eph 2,8+9)

Wie kommt es nun, dass ein und derselbe Apostel, der Apostel Paulus, einmal davon spricht, dass wir das Reich Gottes geschenkt bekommen und er das andere Mal davon spricht, dass wir Christen uns mit Sportlern vergleichen müssen und auf vieles verzichten müssen um am Wettkampf, am Lauf, teilzunehmen mit der Absicht zu gewinnen?

Was gibt es denn da zu gewinnen?

Und wie passt das zu der Aussage, dass uns der Himmel, das ewige Leben, die ewige Gemeinschaft mit Gott aus Gnade geschenkt wird?

Ja, auch wenn uns das ewige Leben, die Gemeinschaft mit Gott im Himmel geschenkt wird, so spricht die Bibel dennoch an mehreren Stellen vom Lohn.

„Freut euch an jenem Tage und springt vor Freude; denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel.“ Lk 6,23

oder:

„Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo sie weder Motten noch Rost fressen und wo die Diebe nicht einbrechen und stehlen.“ Matth. 6,20

So wie die Sportler am Ende des Wettkampfes mit Medaillen ausgezeichnet werden, so werden Christen einmal von Jesus Christus als Sieger geehrt werden.

Paulus spricht davon:

„Wir werden alle vor den Richterstuhl Gottes gestellt werden.“ (Röm 14,10)

„Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, damit jeder seinen Lohn empfangt für das, was er getan hat bei Lebzeiten, es sei gut oder böse.“ (2.Kor 5,10)

Heute gibt es bei den olympischen Spielen Medaillen. Sie sind unterschiedlich in der Auszeichnung. Da gibt es in absteigender Reihenfolge Gold, Silber und Bronze. Früher in der Antike, da gab es Siegeskränze. Der Lorbeerkranz erinnert noch daran. Daher spricht die Bibel bei den Auszeichnungen nicht von Medaillen, sondern von Siegeskränzen.

Es gibt da fünf Stück:

- der unvergängliche Siegeskranz (1.Kor 9,25)
- der Siegeskranz des Lebens (Offb 2,10)
- der Siegeskranz der Herrlichkeit (1.Petr 5,2-4)
- der Siegeskranz der Gerechtigkeit (2.Tim 4,8)
- der Ruhmeskranz (1.Thes 2,19-20)

In unserem heutigen Predigttext im Brief des Jakobus geht es auch um einen Siegeskranz bzw. hier wird die Auszeichnung mit Krone bezeichnet und es wird auch erklärt, für welche Leistung man sie bekommt:

„Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, die Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben.“ (Jak 1,12)

an einer anderen Stelle heißt es:

„hinfort liegt für mich bereit die Krone der Gerechtigkeit,“ 2.Tim 4,8

Das bedeutet, dass Christen, obwohl sie aus Gnade, als Geschenk das ewige Leben empfangen haben, dennoch nicht untätig sein sollen, sondern im Leben an einem Kampf, einem Wettkampf, einem Lauf, teilnehmen und auch etwas zu gewinnen haben oder auch als Verlierer hervorgehen können und keinen Siegespreis davon tragen.

Der Apostel Paulus beschreibt dies wie folgt:

„Einen andern Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. Wenn aber jemand auf den Grund baut Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu, Stroh, so wird das Werk eines jeden offenbar werden. Der Tag des Gerichts wird's klarmachen; denn mit Feuer wird er sich offenbaren. Und von welcher Art eines jeden Werk ist, wird das Feuer erweisen. Wird jemandes Werk bleiben, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen. Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden leiden; er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch.“ (1.Kor 3,11-15)

Das Fundament unseres Glaubens ist Jesus Christus und was wir auf dieses Fundament aufbauen, das wird einmal von Gott geprüft werden.

Entweder wir bekommen dann einen Siegeskranz, als Auszeichnung oder wir gehen leer aus. Dass es sich bei diesem Gericht aber um ein Preisgericht handelt und es dabei nicht um die Frage nach unserem Heil geht, also ob wir das ewige Leben in der Gemeinschaft mit Gott haben oder nicht, dass erkennen wir aus dem Satz:

„Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden leiden; er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch.“

Wenn jemand Zuhause im Schlaf vom Feuer überrascht wird, dann bleibt ihm nicht mehr viel Zeit seine Habe zu retten. Da geht es dann ums nackte Überleben. Da kommt man sprichwörtlich mit „nackter Haut davon“, d.h. das was man vor dem Feuer retten konnte, das ist das eigene Leben, den Besitz hat man allerdings verloren.

Dieses Bild drückt aus, dass mancher Christ buchstäblich „nackt“ ins Reich Gottes eingehen wird.

Er wird zwar gerettet, aber wie durchs Feuer hindurch, also nimmt keine Auszeichnung mit ins Reich Gottes.

Der heutige Predigttext spricht davon, was uns z.B. um einen Siegeskranz bringen kann.

Da heißt es:

„Sondern ein jeder, der versucht wird, wird von seinen eigenen Begierden gereizt und gelockt. Danach, wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.“ (1.Jak 14+15)

Hier gebraucht Jakobus ein Bild aus dem Leben. So wie ein Mann von den Reizen einer Frau verlockt werden kann, es zur Empfängnis kommen kann, zu Geburt und zum Heranwachsen eines Kindes, so gibt es aber auch hässliche Dinge im Leben, die Bibel nennt es Sünde, die zunächst verlockend und schön erscheinen, zur Tat verführen, größer und größer werden und schließlich zum Tod führen, das bedeutet zur Trennung von Gott.

Damit man sich das konkret vorstellen kann, habe ich es anhand einer wahren Geschichte den Kindern im Kindergottesdienst wie folgt erklärt.

Ein Jugendlicher, der dabei war den Führerschein zu machen, wurde in der Abwesenheit seiner Eltern dazu verlockt den Schlüssel des Autos seines Vaters zu nehmen und eine kleine Spritztour zu machen.

Sie ahnen schon wie es ausgegangen ist. Er ist von der Fahrbahn abgekommen, hat die Kontrolle über das Fahrzeug verloren und einen Totalschaden verursacht.

Man kann noch von Glück im Unglück reden, dass er unbeschadet davon gekommen ist.

Ein anders Beispiel, das genau zu dem hier beschriebenen Bild des Jakobus passt ist die Geschichte von König David und Batseba.

Er sieht sie vom Dach seines Hauses beim Baden und ihr Anblick reizt ihn.
David schaut nicht weg. Nein, er gibt diesem Reiz nach und es führt dazu, dass er den Blick nicht von der nackten, badenden Frau abwendet. Nein, die Begierde wird so groß, dass er mit ihr Ehebruch und schließlich Mord an ihrem Ehemann begeht.
So kommt es von der Begierde zur Sünde bis zum Tod.

Daher ruft Jakobus auf, nicht der Verlockung, Versuchung zum Bösen nachzugeben:
„Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen,“
Amen.

L: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. (Philliper 4,7)

G: Amen.

Verfasser: Dietmar Nickel